

Gegen die geplante Beteiligung von AET am Lüner Kohlekraftwerk läuft jetzt Greenpeace Sturm

Schweizer Protest gegen Trianel-Projekt

Von Malte Hinz

Lünen. Von der eigenen Bevölkerung unbemerkt, hat Lünen den „Sprung über die Alpen“ geschafft! Die Lippestadt ist in Bellinzona in aller Munde. Bellinzona liegt im schweizerischen Tessin und ist Sitz des Energieunternehmens „Azienda Elettrica Ticinese“ (AET). Das wiederum will sich mit über 80 Millionen Franken am Trianel-Kraftwerk in Lünen beteiligen. Dagegen läuft jetzt Greenpeace Sturm.

Mit einer Petition an die Kantonsregierung will Greenpeace zusammen mit regionalen Umweltschutzgruppen nicht nur die auf 56 Millionen Euro bezifferte Beteiligung von AET an dem im Lüner Stummhafen entstehenden Kohlekraftwerk verhindern. Vielmehr sollen die Millionen genutzt werden für Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz im Tessin selbst. Die Beteiligung der 1958 gegründeten AET, die



Was hier im Stummhafen wächst, sorgt in der Schweiz für Proteste: Die Baustelle für das Kohlekraftwerk im Stummhafen. (Foto: Trianel)

sich auf den Handel, die Produktion und den Transport von Elektrizität in der Schweiz und im Ausland spezialisiert hat, wird auch mit Verweis auf die aktuelle Klimadiskussion abgelehnt:

Luftverschmutzung, Treibhausgase, Erderwärmung. Gerade die Verbrennung von Kohle führe zur schlimmsten Klimabelastung, so Greenpeace Tessin in einer Erklärung. Aber auch Lünen selbst

dürfe durch schweizerische Mithilfe nicht zusätzlich belastet werden. Außerdem liege die Energieeffizienz der Trianel-Anlage unter 50 Prozent. Außerdem, so argumentiert Greenpeace weiter, dro-

he aufgrund der BUND-Klage gegen das Kraftwerk „der finanzielle Ruin“, falls das Gericht „den Argumenten der Bevölkerung“ und der Lüner Bürgerinitiative gegen das Kraftwerk folge.

Für Trianel selbst ist dies offenbar nach wie vor kein Thema. Auf der Baustelle am Lüner Stummhafen geht es jedenfalls zügig voran. Trianel-Geschäftsführer Manfred Ungethüm weiß das Projekt „sogar ein bisschen vor dem Plan“. Gegenwärtig spielten sich zwar noch alle baulichen Aktivitäten „im Boden“ ab. Bereits im Januar „werden wir dann aber mit dem Treppenturm und dann mit dem Kühlturm aus dem Boden wachsen“. Gegenwärtig seien rund 100 Mitarbeiter von Baufirmen auf dem Stummhafen-Gelände tätig. Viele von ihnen aus Lünen selbst - Ungethüm: „Wir haben mit Siemens die Verabredung, dass - immer wenn es geht - vor allem Lüner Unternehmen bei Auftragsvergaben zum Zuge kommen.“